Sonntag, 23. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9699. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Deutschland.

△ Berlin, 21. April. Die Beschlüsse des Justizausschusses des Bundesrathes sind nach Schluß der Ausschußberathungen zunächst sämmtlichen Bundesregierungen mitgetheilt worden, welche in dem Ausschuß nicht vertreten sind, und zwar mit der Aufforderung, sich gutachtlich über die gefaßten Beschlüsse zu äußern. Dieser Anforderung ist noch nicht von allen betreffenden Staaten entsprochen worden und es liegt darin der Grund der Verzögerung der Plenarsitzung des Bundesrathes, welcher die entgültige Entscheidung vorbehalten ist. — Der deutschen Reichsregierung sind von Seiten der Ausstellungs-Commission in Philadelphia noch zwei weitere Stellen in der Jury eingeräumt worden und zwar für Textil-Industrie und für chirurgische Instrumente. Für die erstere Stelle ist zunächst ein großer sächsischer Industrieller in das Auge gefaßt, eventuell würde man sich an eine bekannte Autorität auf diesem Gebiete in Schlesien wenden; für die Stelle zur Beurtheilung der chirurgischen Instrumente hofft man den Prof. Esmarch in Kiel, andernfalls einen hervorragenden Militär-Chirurgen zu gewinnen. Zum Vorsitzenden der deutschen Jury ist gestern definitiv der Director der preußischen Gewerbeakademie, Prof. Reuleau, gewählt worden, welcher in der ersten Maiwoche nach Philadelphia abgehen wird. — Die Frage, ob und wie weit das Reich auch die Leitung der deutschen Abtheilung der, bekanntlich für 1878 projectirten Pariser Weltausstellung in die Hand nehmen soll, ist man noch nicht näher getreten, obschon die Angelegenheit bereits angeregt ist. Es steht zu hoffen, daß man sich darüber nicht, wie es bei den Ausstellungen in Wien und auch in Philadelphia nicht grade zum Vortheil der deutschen Aussteller der Fall war, in einem zu späten Stadium darüber schlüssig machen möchte.

— Der Kaiser wird von Wiesbaden aus einen Ausflug nach Caub machen, um sich über die in Folge des dort jüngst stattgehabten Bergsturzes erforderlichen Maßregeln an Ort und Stelle zu unterrichten und weiteren Vortrag halten zu lassen.

— Der brandenburgische Städtetag wurde gestern Abend 7 Uhr geschlossen. Ueber den Schluß seiner Verhandlungen berichten wir noch: „Eine lange Debatte erhob sich über das Budgetrecht der Stadtverordneten-Versammlung. Während die Bürgermeister den Regierungs-Entwurf vertheidigten, welcher den Stadtverordneten den Etat nur zur Beschlußfassung überweist, weil ihrer Ansicht nach die alleinige Bestimmung der Stadtverordneten-Versammlung über die Einnahmen nur in Bezug auf das Steuerwesen zuläßig ist, forderten die Stadtverordneten das volle Etatsrecht und zur Beurkundung dessen in § 98 die Bestimmung, daß der Etat den Stadtverordneten zur Feststellung vorgelegt werde. Letztere Ansicht wurde mit 54 gegen 45 Stimmen zum Beschluß erhoben. — Zu Titel VIII. hat die Commission principielle Abänderungen nicht vorgeschlagen. Dagegen beantragt Bürgermeister Fritsche eine vollständige Umarbeitung des ganzen Titels, welche hauptsächlich die Trennung der Polizeiverwaltung von den allgemeinen Landesangelegenheiten in's Auge faßt. Sämmtliche Communen kranken daran, daß sie zu viel staatliche Dinge zu besorgen haben; hier müsse eine gesetzliche Regelung Platz greifen. Bezüglich der örtlichen Polizeiverwaltung sei an dem Grundsatze festzuhalten, daß dieselbe Sache der Commune sei. Abweichungen davon aber nur durch Gesetz begründet werden können, welches gleichzeitig auch über die Kosten Bestimmung trifft. Diese örtliche Polizeiverwaltung sei mit Bezug auf Einrichtungen und leitende Grundsätze vom Magistrat collegialisch zu handhaben; die Mitwirkung der Stadtverordneten würde sich auf die Lokalpolizei-Verordnungen und die Bewilligung der erforderlichen Mittel beschränken. Nach längerer Discussion lehnte die Versammlung die Fritsche-schen Vorschläge ab und strich im Regierungs-Entwurf den § 110, welcher für die Anstellung der Polizeibeamten die Bestätigung des Regierungs-Präsidenten erfordert. — Bei Titel IX., Aufsicht des Staates über die städtische Verwaltung und die Ortspolizei, erklärte sich der Städtetag einstimmig für die Streichung der §§ 118 (Executivgewalt des Landraths in Sachen der Ortspolizei) und 120 (Genehmigungsrecht des Regierungs-Präsidenten zur Veräußerung oder wesentlichen Veränderung von wissenschaftlichen, historischen und Kunstwerthen). Auch die Genehmigung des Regierungs-Präsidenten zur Veräußerung von Grundstücken und Immobilien, zu Schenkungen ꝛc. (§ 121) und endlich § 125 (Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung durch königliche Verordnung) wurden abgelehnt. Dagegen beschloß die Versammlung, daß der in § 109 niedergelegte Grundsatz im Titel IX. zur Erledigung und wie folgt zur Geltung gebracht werde: Wenn die Stadtbehörden es unterlassen oder verweigern, die für Leben, Gesundheit oder die öffentliche Sicherheit nöthigen polizeilichen Einrichtungen zu treffen, so beschließt hierüber auf Antrag des Regierungs-Präsidenten der Bezirksrath. Der Beschluß des Bezirksrathes ist, wenn Gefahr im Verzuge obwaltet, sofort vollstreckbar. Zu Titel X. (Verwaltungsstreitverfahren) resolvirte die Versammlung: „Es ist dringend zu wünschen, daß in den Fällen sowohl der Städteordnung wie des Competenzgesetzes die Instanzen einfacher und durchsichtiger geordnet, namentlich, wo das Verwaltungsstreitverfahren oder das Beschwerdeverfahren vor Einzelbeamten oder das vor Beamten-Collegien in erster Instanz beliebt ist, dasselbe Verfahren nun auch für die weiteren Instanzen festgehalten wird.“ Zu Titel XI. gab der Städtetag folgende Erklärung ab: die Stellung der Stadtgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern entspricht nicht den Anforderungen, zu denen diese Gemeinden und ihre Vertretungen berechtigt erscheinen. Es muß für dieselben verlangt werden: 1) daß sie in Gemeindeangelegenheiten den Stadtkreisen gleich, also namentlich nicht unter den Bezirks-, sondern unter den Provinzialrath gestellt, und bezüglich der Ortspolizei der Aufsicht des Landrathes entzogen werden; 2) daß sie der Jurisdiction des Kreisausschusses in jeder Beziehung entzogen und für ihre Bezirke ihre eigenen Behörden mit den Functionen des Kreisausschusses auch in Verwaltungssachen bekleidet werden; 3) daß sie auch bezüglich der Bestimmungen des Competenzgesetzes mit den Stadtkreisen gleichgestellt werden; 4) daß das von der Commission des Abgeordnetenhauses aufgestellte Erforderniß der Qualification des Bürgermeisters zum höheren Verwaltungsdienst nicht zum Beschluß erhoben werde.

— Der Landrath z. D. Frhr. v. Schrötter, der Mitarbeiter der „Germania“, ist von dem Disciplinarhof zur Dienstentlassung (also mit Verlust des Titels und der Pension) verurtheilt worden. Das Urtheil gründet sich auf vier Aufsätze, welche der Angeschuldigte in verschiedenen Zeitungen veröffentlicht hatte und in denen Beleidigungen des Fürsten Bismarck gefunden wurden. Bekanntlich hat Herr v. Schrötter wegen derselben Aufsätze schon einen Theil des vergangenen Jahres im Gefängnisse am Plötzensee zugebracht.

— Das rheinische Provinzial-Schulcollegium richtet aus Coblenz eine berichtigende Zuschrift an die „Kreuzzeitung“, in welcher es heißt: „Nach Ausweis der von uns geführten Acten haben wir weder dem Rabbiner Herrn Ben Israel hierselbst noch einem anderen jüdischen Prediger das Prädicat „Hochwürden“ jemals beigelegt. Vielmehr ist auch in der Adresse des Schreibens, welches in dem gedachten Artikel beleuchtet wird, Herr Ben Israel „Hochehrwürden“ genannt worden. K. Provinzial-Schulcollegium.“ (Hoffentlich werden die Gelehrten des „Kladderadatsch“ demnächst eine maßgebende Entscheidung über die wichtige Frage abgeben, welche der beiden angeführten Titulaturen „würdiger“ und welche „ehrwürdiger“ in ihrer Anwendung auf einen jüdischen Geistlichen ist.)

— Die Handelskammer zu Leipzig hat in ihrer letzten Plenarsitzung den Beschluß gefaßt, hinsichtlich der in Deutschland bestehenden Creditverhältnisse dem Vorgehen der Düsseldorfer Handelskammer zu folgen, welche an alle kaufmännischen ꝛc. Kreise ein Rundschreiben erlassen hat, daß in Zukunft der Lieferung der Ware auch sofort oder in Monats-, spätestens in Vierteljahrsfrist die Rechnung folge und dann dem entsprechende Berichtigung verlangt werden könne. Der Antrag ward einstimmig angenommen.

Kiel. Der vom Kieler Magistrat berufene schleswig-holsteinische Städtetag, auf dem 30 Städte durch 60 Deputirte vertreten waren, trat Mittwoch hier zusammen. Derselbe faßte Resolutionen betreffend die Erhaltung verschiedener Bestimmungen der jetzt geltenden Städteordnung für den Fall der Einführung der neuen Städteordnung, ferner solche für baldigste Einführung der preußischen Reformgesetze über die innere Verwaltung in Schleswig-Holstein. In Betreff der Wahlfrage gab die Versammlung einem Census entschieden den Vorzug vor den Wahlen nach dem Dreiklassensystem. Als Vertreter des schleswig-holsteinischen Städteverbandes auf dem eventuell in Berlin stattfindenden allgemeinen preußischen Städtetage wurde der Professor Hänel designirt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. April. Der Jägerlieutenant Ertl, Freiherr von Krehlau ist, wie bereits kurz erwähnt, zu 10jährigem strengen Kerker unter Kassation und Verlust des Adels verurtheilt. Er hatte eingestanden, daß er durch seine Bekanntschaft und seine guten Beziehungen zu manchen seiner Kameraden in die Lage gekommen sei, Einsicht zu nehmen in die Ordre de bataille der Landwehr, und daß er sich ferner Copien der Festungspläne von Olmütz in der Weise zu verschaffen wußte, daß er in jener Gegend Mappirungen vornahm. Um nicht auffällig zu erscheinen, vertauschte er bei seinen Besuchen in den verschiedenen Gesandtschaften die Uniform mit Civilkleidern. Man weiß, daß er nur bei dem russischen Militär-Attache Obersten Molostwoff mit Erfolg operirte. Mit den 8000 Rubeln, welche er von diesem erhielt, bezahlte er theils seine Schulden, theils bestritt er damit die Kosten seiner Liebesabenteuer. Auf Grund dieses seines Geständnisses erfolgte auch das obige Urtheil. Zu erwähnen ist noch, daß der Angeklagte durch den sträflichen Vertrauensmißbrauch manchem seiner Kameraden unangenehme Stunden bereitete. Auf das kameradschaftliche Verhältniß hin sündigend, entlockte Ertl manches Geheimniß, welches er dann in der bekannten Weise zu verwerthen suchte. Alle diejenigen, welche im Vertrauen auf die Gewissenhaftigkeit des Offiziers hin, Ertl die von ihm erbetenen Mittheilungen machten, sahen sich nun plötzlich durch ihn in eine Untersuchung verwickelt, welche für dieselben mit einer sechsmonatlichen Profoßenhaft endigte.

Krakau, 20. April. Gestern ist in Neusandec der bekannte Wunder-Rabbi Chaim Halberstamm, 84 Jahre alt, gestorben.

Frankreich.

⁎⁎ Paris, 20. April. Vor dem Abschied der Landesvertreter hatten die gemäßigten Republikaner zwei der Ihrigen, E. Picard und C. Guyho, beauftragt, einen Amnestie- oder vielmehr einen Verjährungsvorschlag auszuarbeiten, der so beschaffen, daß er die Uebelstände der eigentlichen Amnestie ausschließe. Der Vorschlag ist in den letzten Tagen veröffentlicht worden und wird jetzt von der Presse discutirt. Er besagt im Wesentlichen Folgendes: Es kann keine Verfolgung mehr für Vergehen, die sich auf die Insurrection von 1871 beziehen, eingeleitet werden, und wenn bereits eine solche die Verjährung unterbrechende Verfolgung eingeleitet war, so darf sie nicht wieder aufgenommen werden. Was die Verbrechen aus jener Zeit anlangt, so werden sie nicht mehr von den Kriegsgerichten sondern von den Geschworenengerichten abgeurtheilt, mit einer Beschränkung jedoch: die Kriegsgerichte bleiben competent für die schon in contumaciam Verurtheilten, welche ergriffen werden oder sich freiwillig stellen. Der Vorschlag ist, wie man sieht, nicht übertrieben radical; die Gambetta'sche „République“ findet ihn bei Weitem nicht radical genug. Man hatte ihre Erklärung mit einiger Neugierde erwartet, da Gambetta bekanntlich in der Amnestiefrage nicht so weit geht, wie die äußerste Linke, aber doch durch sein den Pariser Wählern gegebenes Versprechen an Rücksichten gebunden ist. Wollte man, meint die „République“, noch jenem Vorschlage die von selbst binnen Kurzem eintretende Verjährung um einige Monate abkürzen, so wäre das beinahe lächerlich. Diejenigen, welche nur einfacher Vergehen beschuldigt werden können, des Vortheils der Verjährungsfrist theilhaftig werden zu lassen, hieße eine Verdoppelung der Strenge gegenüber den Handlungen veranlassen, welche

---

Vom Kieler Hafen.

Von August Müller.

Blauer Himmel, — blaue See! Die Frühlingssonne lacht klar und mild herab auf die herrlichen Gestade unseres Hafens! Liebkosend öffnet sie mit sorglicher Hand die schwellenden Knospen der Linden und Buchen, die das Ufer umsäumen, und wischt leise die letzten Spuren des Winters von den Leibern der mächtigen Kriegsschiffe, die dort Bord an Bord, und bis vor Kurzem in Schnee und Eis starrend, ihren Winterschlaf hielten.

Komm Leser, der Frühling ist da! ich zeige Dir unseren Hafen in seltenen Schönheit, ich zeige Dir das auf unseren Kriegsschiffen und Werften erwachende Leben — die Indienststellungen der Schiffe —, den Marinefrühling!

Wir wandern hinaus nach Düsternbrook, am Ufer entlang unter mächtigen Bäumen, vorbei an geschmackvollen und eleganten Villen. Dort draußen ist unser schöner Buchenwald, dort draußen liegt unsere Werft. Frischer Waldduft umfängt uns; schon hat sich der Boden mit hellem Grün bedeckt, und sieh, wahrhaftig, dort streckt schon der Waldmeister seine zarten und duftigsten Spitzen unter dem trockenen Laub hervor; wir pflücken ihn zum willkommenen Trankopfer dem Frühling, — ein Glas auf Dein Wohl, Leser! Die Promenade ist äußerst belebt; gleich uns benutzt auch die schöne und unschöne Welt Kiel's das herrliche Wetter zum Spaziergang. Da wird gescherzt und gelacht, werden mit scharfem Auge die Frühjahrstoiletten gegenseitig gemustert und kritisirt, da werden mit niedergeschlagenem Blick sittig Grüsse getauscht mit passirenden Herren.

Komm weiter, Leser, unser bescheidener schwarzer Hut kann hier mit den goldstrahlenden Mützen der Seeoffiziere doch nicht rivalisiren.

Wir sind an der Werft, und finden nach Vorzeigen unserer Erlaubnißkarte bereitwilligen Einlaß. Ein breiter Weg führt dort durch Parkanlagen und zwischen mächtigen Magazinen hindurch auf die Brücke, längs der die in Ausrüstung befindlichen Schiffe befestigt sind. Regstes Leben herrscht hier! Eine Anzahl Lowren, mit allen möglichen Ausrüstungsgegenständen für die Schiffe beladen, rollen, auf Schienen von flinken Matrosen geschoben, von den Magazinen zu den Schiffen, und kehren leer zurück, um neue Fracht zu holen. Hier werden schwere Ballasteisen, dort Raaen und Spieren herzugeschleppt; dort rollt eine schwarze Last Kohlen heran, gefolgt von anderen Wagen, die weiße Segel, schwere Ankerketten, Tauwerk, Küchengeräthschaften, Kanonen, Möbel, — kurz all' die tausenderlei Gegenstände, die ein Kriegsschiff zu seiner Ausrüstung bedarf, zuführen. Flinke Hände greifen bei den Schiffen rüstig zu, die Wagen zu entladen; in langer Reihe tragen die Matrosen die leichteren Sachen an Bord und verschwinden damit durch die dunklen Luken; die schweren Gegenstände werden, so weit die auf der Brücke dazu errichteten Krahne nicht ausreichen, von den mächtigen Raaen aus mit großen Takeln und Flaschenzügen schnell und sicher an Bord genommen. Tiefer und tiefer senken sich die Schiffe unter der Last der eingenommenen Ladung.

„Treten Sie bitte bei Seit“, werden wir gewarnt — und nicht zu spät — denn auf niedrigem Wagen rollt schnell ein kolossaler Anker an uns vorbei, dessen überragender Pflug sonst unangenehme Bekanntschaft mit unserem Frühjahrspaletot gemacht haben würde. — Wir wenden uns zu dem freundlichen Warner um Auskunft bittend über die Namen der vor uns liegenden Schiffe: es ist ein Bootsmannsmaat, der gestickte Anker auf dem Aermel kennzeichnet ihn als solchen, sein Mützenband zeigt den Namen seines Schiffes in Goldschrift, „Niobe“. „Da ganz vorn, am Ende der Brücke, liegt der „Delphin“, ein Kanonenboot 1. Klasse, der vom Frühjahr bis zum Spätherbst Vermessungen an der preußischen Küste vornimmt, nach denen dann Seekarten angefertigt werden; die beiden nächsten, mit den zwei Masten, sind die Briggs „Undine“ und „Musquito“; sie werden zur Ausbildung von Schiffsjungen in Dienst gestellt und kreuzen zu dem Zweck bis zum October in der Ostsee.“ „Hier vor uns, das ist die „Niobe“, die jedes Jahr auf sechs Monate zur praktischen Ausbildung der neu eingetretenen Cadetten in Dienst kommt, und während dieser Zeit kleine Reisen nach England und Norwegen macht.“ — Auf weitere Fragen werden wir belehrt, daß die Ausrüstung vor drei Tagen begonnen und übermorgen beendet sein wird. „Wir arbeiten mit den beiden Briggs um die Wette, aber wenn sie sich auch tüchtig ran gehalten haben, mit der „Niobe“ kommen sie doch nicht mit! wir schmieren sie aus!“ fügt unser Erklärer mit gewissem Stolz hinzu, das o seiner Niobe komisch betonend. Mit unsern Glückwünschen zu dem „Ausschmieren“ verbinden wir eine weitere Frage nach Namen und Bestimmung jenes schlanken Schiffes, das dort im Hafen unweit der Werft ankert und dessen scharfe Linien und schräge Masten uns so besonders anmuthen. „Das ist der „Nautilus“. Er ist erst vor drei Wochen von der spanischen Küste zurückgekommen, und wenn Sie noch etwas warten, können Sie ihn wieder raus gehen sehen. Er geht um 3 Uhr nach China.“ „Um 3 Uhr nach China“ wundern wir uns im Stillen, und werfen einen prüfenden Blick auf das braune Gesicht unseres Begleiters, ob ihm diese Cursbuch-Wendung Ernst ist. Aber ja, er fügt erläuternd hinzu, daß solche und ähnliche Reisen ein nur zu gewöhnliches Ereigniß in unserer Marine seien; er selbst sei schon dreimal dort gewesen, und wenn die Abreise eines Schiffes festgesetzt sei, werde die Zeit auch auf die Minute inne gehalten.

„Also um 3 Uhr nach China“, denken wir uns, klingt grade so wie — „Zug geht um 6 Uhr nach Pinneberg“!

„Bootsmannsmaat Schulz, — passen Sie auf ihren Dienst und achten Sie besser auf Ihre Leute!“ klingt jetzt eine befehlende Stimme von der Commandobrücke des Schiffes zwischen unsere Unterhaltung, und der so Gemahnte wendet sich bestürzt von uns ab und entfernt sich schnell, von unserm besten Dank begleitet.

Schrille Pfiffe der Bootsmannspfeife ertönen jetzt auf dem Schiff, Commandoworte erschallen, — ein unverständliches Seemannslatein, — und flinke Matrosen entern gewandt in die Masten; — die Unterwanten hinauf geht es über den Mars und noch höher hinauf bis in die Bramsahlings; wir erfahren, daß das Schiff seine Bramstängen aufbringt, also die zwei schon stehenden Etagen seiner Bemastung noch um eine dritte erhöht, — bis zu 180 Fuß über dem Wasser! An starken Tauen gezogen, steigen die schlanken Hölzer schnell an der vorderen Seite der Masten in die Höhe, und wachsen, — mit ihrem oberen Ende an der bisherigen Spitze der Bemastung angelangt, — scheinbar aus derselben heraus.

Aber uns steckt noch der Nautilus im Sinn, „der um 3 Uhr nach China geht“, zur Piratenjagd, wie wir wissen; — dichte weiße Wolken entquellen seinem Schornstein, und das brausende Geräusch des abströmenden Dampfes dringt zu uns herüber. Ein Boot verläßt dort die Schiffsseite, und legt bald darauf an der Brücke an, — die letzte Verbindung mit dem Vaterland für lange Zeit! Mehrere Leute drängen an der Treppe zum Boot, — ein Steward, an seiner Civilkleidung kenntlich, drei Matrosen, die unter der Last von Proviantkörben keuchen, — eine Ordonnanz, die die letzte Post, die letzten Scheidebriefe befördert hat; etwas abseits steht ein Unterofficier, an dessen Arm sich ein schluchzendes Weib klammert, — Abschied für eine Reise um die Erde.

„Laß man gut sind, Aujuste, — tröstet er, — in 2 Jahren bin ick ja wieder hier; halt mir man die Jungens in Ordnung, — den ersten Chinesenpiraten, den ick fasse, schneid' ick och den Zopp ab und bringe'n Dir mit, Olle!“ Aber die bebende Stimme straft den versuchten Scherz Lügen, die mächtige Brust arbeitet schwer und eine bittere Thräne verräth seine gewaltige Erregung. Abschied von Weib und Kind, — vielleicht für immer!

„Ich muß abſetzen, — mach's kurz! mahnt der Bootssteurer; — noch eine Umarmung, — ein herzhafter Kuß und er springt in das Boot, das sofort die Treppe verläßt, und mit schnellen Ruderschlägen dem Schiff zueilt. — Helle Schläge der Schiffsglocke ertönen von dort, — es ist 3 Uhr; — im selben Augenblicke löst sich auch der Nautilus von der Boje, an der er bisher gelegen; das Brausen des abströmenden Dampfers verstummt, — erst langsam, und dann immer schneller setzt sich das Schiff in Bewegung; — in zierlicher, eleganter Wendung umsteuert es schlanken Kiels die „Arcona“, — plötzlich beleben sich die Wanten beider Schiffe bis zu den

unter dem gesetzlichen Gesichtspunkt als Verbrechen betrachtet werden können. Endlich ständen unaufhörliche Competenzstreitigkeiten zwischen den Kriegsgerichten und den Assisenhöfen in Aussicht, wenn man auf die angedeutete Art verfahren wollte. Zum Mindesten müsse also die Kammer zu dem ursprünglichen Antrage Philipoteaux' zurückkehren, wonach die Verjährung sofort für alle Vergehen und Verbrechen eintritt, diejenigen ausgenommen, die nach dem Gesetz mit Tod zu bestrafen sind, also die Morde und Brandstiftungen. Was das Gnaden-Recht anlangt, so wäre dies nicht nur dem Staatsoberhaupte zu belassen, sondern man müsse dasselbe für diesen Fall noch erweitern, indem man Mac Mahon gestatte, außer der Strafe selber auch deren infamirende Wirkung überall, wo er es für billig hielte, aufzuheben. Der „Rappel" geht natürlich mit dem Picard-Guyho'schen Antrage viel unglimpflicher um und verspottet ihn als ein homöopathisches Recept. „Verjähren wir der Vergehen! ruft Lockroy; das ist herrlich. Warum nicht lieber Verjährung der Uebertretung der Polizeireglements. Man kann nicht mehr wegen nächtlicher Ruhestörung verfolgt werden." — Die „Débats" nehmen erst heute von der Versammlung Notiz, welche letzten Sonntag im Théâtre du Château-d'Eau stattfand, und machen sich über Victor Hugo's Rede und namentlich seine groben Schmeicheleien an das Pariser Volk lustig. Da das Gift der Schmeichelei den Königen tödtlich geworden, so sollte man sich ein Gewissen daraus machen, es den Völkern, die zu Königen geworden, zu verabreichen. — Die Vorstudien für die Ausstellung von 1878 werden sehr eifrig betrieben. Es ist die Rede davon, neben den Werken lebender Künstler auch diejenigen der berühmten Meister einer näheren Vergangenheit, wie Ingres, Troyon, Rousseau, Millet u. s. w. zu zeigen, und dabei drängt sich von selbst die Idee einer Art historischer Kunst-Ausstellung auf, die von der anderen zu isoliren wäre. Die Verwaltung der schönen Künste hatte schon früher einmal den Plan, die bedeutendsten Kunstschätze des Landes für eine Weile in einer großen Galerie zu vereinigen; derselbe scheiterte, weil er zu großartig angelegt war; es ist möglich, daß man ihn in bescheidenerem Verhältnissen wieder aufnimmt und die Inhaber hervorragender Meisterwerke der französischen Schulen aus früheren Jahrhunderten, in Frankreich selbst wie im Auslande, einladet, ihre Bilder, Statuen u. s. w. für die Ausstellung einzusenden. — Die Douanenbehörde erstattet ihren officiellen Bericht über den Handelsverkehr mit dem Auslande während der drei ersten Monate des laufenden Jahres. Es geht daraus hervor, daß die Ausfuhr sich im Vergleich zu 1875, einem allerdings ausnahmsweise begünstigten Jahre, beträchtlich vermindert hat, nämlich um 170 Millionen, während die Einfuhr um 64 M. stieg. Die nachstehenden Ziffern, denen in Klammern die Ziffern des Vorjahres beigefügt sind, geben darüber genauere Auskunft: Einfuhr: Nahrungsmittel 179 M. (165 M.), Rohproducte 550 M. (531 M.), fabricirte Gegenstände 145 M. (118 M.) Ausfuhr: Fabricirte Gegenstände 439 M. (530 M.), Nahrungsmittel und Rohproducte 300 M. (400 M.) Die edlen Metalle sind hierbei nicht in Betrag gezogen. Eingeführt wurden an edlen Metallen 267 M. (350 M.), ausgeführt 31 M. (27 M.)

Spanien.

Madrid, 17. April. Die spanische Regierung verlängert die Gnadenfrist bis zum 28. d., nach diesem Tage sollen die Carlisten, die ihre Unterwerfung nicht angezeigt haben, nicht nach Spanien zurückkehren dürfen. Geldunterstützungen für die Carlisten, die entweder Geldmittel oder Arbeit haben, werden nicht mehr gezahlt; die arbeitsfähigen Carlisten, welche keine Arbeit fanden, erhalten 50, die nicht arbeitsfähigen 75 Centimes täglich. — Nächster Tage wird der Finanz-Minister den Cortes sein Budget vorlegen. Die gegenwärtige Regierung, die einem äußerst kostspieligen Kriege ein Ziel setzte, ohne eine neue Anleihe zu machen, giebt das Versprechen, die Finanzen in Ordnung zu bringen. Sie wird das Capital der Schuld nicht herabsetzen. Auch wird sie auf's Genaueste die Zinsen bezahlen — aber nach verringertem Zinsfuß. Mit der Zeit wird eine beständige Amortisirung sie in den Stand setzen, die 3 Procent wieder vollständig zu bezahlen. Sie wird die Einkünfte Spanien's durch eine bessere Finanzverwaltung und durch eine Erhöhung der Steuern vermehren. Das National-vermögen wird 25 Proc. seiner Einkünfte dem Staat bezahlen und die Ausgaben für die Armee, für welche der Kriegsminister 700 Mill. Realen verlangte, werden um ein Drittel verringert werden. Der Finanzminister weist dann schließlich darauf hin, daß er ungeachtet des Krieges schon bedeutende Mehreinkünfte erzielt hat, unter Anderem 80 Mill. auf den Tabak, und daß Zölle schon erheblich mehr eintragen, da die Grenz- und Küstenstrecken, die während des Krieges nicht überwacht werden konnten, von den Zollwächtern wieder besetzt sind. In dem Budget werden aber zugleich neue Ausgaben erscheinen oder vielmehr alte Ausgaben wieder erscheinen. Es sollen für die Königin Isabella jährlich 750 000 Pesetas, für jede ihrer drei Töchter 125 000, für den König Franz 250 000, für die Königin Christine 250 000, für den Herzog von Montpensier als spanischen Infanten 150 000 und für seine Frau, die Schwester der Königin Isabella, 100 000 Frcs. ausgeworfen werden.

Madrid, 19. April. Der Prinz von Wales wird am Montag hier eintreffen und acht Tage verweilen.

Italien.

Rom, 18. April. Der Handelsminister läßt ein Project zur Abänderung des Börsensteuer-Gesetzes ausarbeiten, während der Bauten-Minister Zanardelli mit seinem General-Secretär dem Ingenieur Baccarini das Tiber-Ufer-Regulirungs-Project durchstudirt. Er hat in Begleitung desselben gestern dem General Garibaldi in der Villa Casalina einen Besuch abgestattet, um auch dessen Plan genau zu prüfen und solchen mit ihm durchzugehen. Die Väter der Stadt Genua und deren Baumeister haben sich mit den dortigen Schiffern, Lootsen, Rhedern und Schiffspatronen über die beste Art der neuen Hafenanlagen noch immer nicht einigen können. Der Herzog von Galliera hat daher dem Bauten-Minister die Entscheidung allein überlassen, welcher letztere nur eine Anzahl jener am meisten bei der Sache interessirten Leute eingeladen hat, zu ihm zu kommen, um nochmals zu prüfen, nach welchem Plane gebaut werden soll. — Die Deputirtenkammer wird am 25. d. Mts. wieder eröffnet werden. — Das Land erfreut sich zur Zeit einer seit Langem nicht gekannten Ruhe. Die Verwaltungsmaschine arbeitet zur Zufriedenheit des Königs, dem der Aufenthalt auf dem Lande sehr behagt, besser als früher. Die Blätter der Moderati scheinen sich allmählig darin zu finden, keine Subventionen mehr aus den geheimen Fonds zu beziehen. Die Organe des Vaticans beschäftigen sich seit einigen Tagen ausnahmsweise einmal gar nicht mehr mit innerer Politik. Die Energie des Ministers des Innern, sowie die Confiscation des „Osservatore" hat also auch nach dieser Seite hin wohlthuend gewirkt, und die Clerikalen zu einem Waffenstillstande gezwungen oder sie wenigstens veranlaßt, vorsichtiger aufzutreten. — Der Marschall Moltke hat in den letzten Tagen, wegen des abscheulichen, regnerischen und kalten Wetters, mit dem ganz Italien jetzt heimgesucht ist, (die Appeninen sind mit Schnee bedeckt) gar keine Ausflüge gemacht und ist fast immer zu Hause geblieben, gedenkt aber, nächstens Tivoli und die Umgegend zu besuchen. — Der Prinz Karl nebst Gemahlin und Gefolge ist über Sorrent nach Salerno abgereist, wo die hohen Herrschaften von den Civil- und Militärbehörden und vielen Bürgern ehrfurchtsvoll begrüßt worden sind. Dem Vernehmen nach gedenken sie auch Pästum zu besuchen. Fürst Reuß und Gemahlin sind, von Tunis kommend, in Cagliari gelandet, haben sich aber nach Besichtigung der Stadt und Umgegend bald wieder nach Palermo eingeschifft. — Die „Italie" schreibt: „Seit vorigem Sonnabend haben wir einen der eifrigsten Kämpen des Vaticans, einen deutschen Veuillot, den Caplan Majunke, in unseren Mauern."

England.

London, 19. April. Der Prinz von Wales wird morgen Gibraltar verlassen, um nach einem Besuche in Sevilla und Madrid am 1. Mai in Lissabon einzutreffen. Unter anderen Festlichkeiten, die ihm zu Ehren in England vorbereitet werden, verdient ein Empfangsfest erwähnt zu werden, welches im sydenhamer Krystallpalaste vorbereitet wird und bei welchem der Prinz zu erscheinen von Gibraltar aus zugesagt hat. — Die Ernennung Alfred Rothschild's zum General-Consul Oesterreichs für England hat die königliche Genehmigung erhalten. Er ist ein Neffe des früheren österreichischen General-Consuls, des kürzlich verstorbenen Sir Anthony Rothschild. — Heute, als an dem Sterbetage Lord Byron's, theilt der Secretär des „Byron Memorial Fund" den Verehrern des Verstorbenen mit, daß die bisherigen Geldzeichnungen noch immer nicht ausreichen, um dem großen Dichter ein seiner würdiges Denkmal zu errichten. Die Mahnung wird hoffentlich die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlen. — Seit gestern finden sich an vielen Stellen Londons schwarzgeränderte Placate mit der Ueberschrift: „Zum Andenken der irischen politischen Gefangenen, die zu lebenslänglicher Haft verurtheilt wurden (das höchste Strafmaß war meist 20 Jahre Haft) und gegenwärtig das zehnte Jahr ihrer Strafe in englischen und australischen Kerkern abbüßen." Gezeichnet sind diese Placate von dem irländischen Dramendichter und Schauspieler Dion Boucicault. — Trotz der schlechten Zeiten und der niedrigeren Arbeitslöhne hatte das Laster der Trunksucht im verflossenen Jahre zugenommen, statt abzunehmen. In den nördlichen Bezirken des Landes kamen derartige Fälle nicht weniger denn 123 236 vor die Polizei, 11 769 mehr als im Jahre 1874 und 39 127 mehr als im Jahre 1871. Am schlimmsten stellte sich das Verhältniß in den großen Fabrikstädten, besser in den mittleren und südlichen Grafschaften. — Einem uralten Brauche folgend zogen gestern, als am Osterdienstage, sämmtliche Zöglinge von Christ's Hospital, 644 an der Zahl, mit dem Vorstande und den Pedellen durch die Citystraßen zum Lord-Mayor und dessen Gattin. Von diesen erhielt jeder zwei kleine Kuchen, ein Glas Wein und ein Geldstück, die ältesten eine Guinee, die jüngeren eine halbe Guinee und die jüngsten einen Schilling. Es ist an dieser alten Sitte eben so wenig wie an den mönchischen Gewändern der Schüler seit Gründung der berühmten Anstalt das Geringste geändert worden.

Schweden.

Nach Mittheilungen der „Post och Inr. Tid." ist Ole Bull in der vorigen Woche in Paris eingetroffen, wo er jedoch nicht zu concertiren gedenkt. Der alte Künstler, welcher nun nach Bergen zurückkehrt, um sich von seiner langen Rundreise auszuruhen, soll mit den Resultaten seiner Reise im Orient, namentlich in ökonomischer Beziehung sehr zufrieden sein.

Provinzielles.

Thorn, 22. April. Dr. Schulbach, der Sohn einer alten Thorner Familie, Schüler des hiesigen Gymnasiums, später Lehrer an demselben, der nach Rußland ging, einige Zeit Lehrer am Gymnasium auf der Insel Oesel, dann in gleicher Stellung in Warschau war, dieselbe aber bei der Reorganisation der russischen Gymnasien aufgeben mußte, weil er der russischen Sprache nicht vollkommen mächtig war, wurde vor etwa 2 Jahren zum Lehrer in der Familie des russischen Unterrichtsministers erwählt und jetzt ist er zum Director des neu errichteten Gymnasiums in Jalta in der Krimm ernannt worden. (Th. O. Z.)

§ Königsberg, 21. April. Nachdem die beiden ersten, im Jahre 1874 und 1875 von dem Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereine in's Leben gerufenen internationalen Maschinenmärkte einen so günstigen Erfolg gehabt, wird an den Tagen vom 27. bis einschließlich den 31. Mai d. J., also wieder in derselben Zeit, in welcher der große, sich eines weit verbreiteten Rufes erfreuende Markt für edle Pferde hier stattfindet, der dritte internationale Maschinenmarkt auf dem „Herzogsacker" hieselbst, unmittelbar neben den Localitäten des Pferdemarktes, abgehalten werden. Wenn schon der vorjährige Markt den von 1874 an Reichhaltigkeit und Umfang merklich überragte, so verspricht der diesjährige, nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen zu schließen, einen noch größeren Umfang zu gewinnen. Obgleich unter den Anmeldungen allerdings Maschinen speciell landwirthschaftlichen Charakters vorzugsweise vertreten sind, so fehlen doch auch keinesweges hauswirthschaftliche Maschinen, gewerbliche Hilfsmaschinen und Werkzeuge, Geräthe und allerlei Gebrauchsgegenstände. Der Markt wird daher nicht allein für Landwirthe von Interesse sein, sondern auch Städter und Gewerbetreibende werden ebenfalls vieles für sie Brauchbares vorfinden. Es ist eben ein Markt der sich dadurch von einer Ausstellung unterscheidet, daß sämmtliche zur Anschauung gebrachte Gegenstände sofort käuflich zu haben sind. Unter den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen sind Firmen aus fast allen Gegenden Deutschland's vertreten, und was den Ursprung der angemeldeten Gegenstände betrifft, so haben auch Frankreich und namentlich England ihr Contingent gestellt. Wenn nun noch eine weitere, große Zahl von Anmeldungen landwirthschaftlicher Maschinen, Werkzeugsmaschinen und hauswirthschaftlicher Geräthen sicher in Aussicht steht, so ist man wohl berechtigt anzunehmen, daß sich auf dem diesjährigen Königsberger Maschinenmarkte eine rege Frequenz entwickeln wird. Solch' ein Zusammentreffen von Producenten bezw. Verkäufern und Consumenten hat aber eine weit über die kurz bemessene Zeit der Markttage hinausreichende Bedeutung, indem dabei Tausende von Besuchern mit Bezugsquellen für ihre Bedürfnisse bekannt gemacht werden, indem sie nützliche, ihnen bisher vielleicht fremde, neue Gegenstände kennen und benutzen lernen und indem durch gegenseitiges Bekanntwerden der sonst räumlich weit getrennten Producenten und Consumenten ersteren Abzugs-Canäle, letzteren Bezugsquellen eröffnet und Geschäftsverbindungen geknüpft werden, die ohne Vermittelung schwer möglich gewesen wären. — Anmeldungen zu diesem Markte sind bis zum 1. Mai d. J. an den Generalsecretär Hrn. Kreiß in Königsberg (Mittel Anger 4 und 5) zu richten.

Zuschriften an die Redaction.

Zur Baumpflege in der Allee und auf dem Johannisberg.

Unsere schöne Allee hat viele kranke Bäume, was nicht anders erwartet werden kann, da der Wuchs dieser Bäume nicht seiner freien natürlichen Entfaltung überlassen werden konnte, sondern durch Menschenhand so zugestutzt werden mußte, daß sie dem Zwecke einer geschlossenen Allee entsprachen. Wir finden deshalb sehr viel hohle Bäume in derselben. Diese werden ihrem Absterben um so rascher entgegen geführt, je größere Mengen Niederschlagswasser sich innerhalb derselben ansammeln kann, denn dasselbe befördert die Fäulniß. Um das zu verhindern, sind die Höhlungen ausgemauert worden. Diese Maßregel — bei einzelnen Exemplaren und immerwährender Nachhilfe angemessen — kann bei einer so großen Anzahl von Bäumen schwerlich so sorgfältig beobachtet werden, daß die Absicht der längeren Erhaltung erreicht wird. Das Wachsen veranlaßt so unausgesetzte Veränderungen am Baume, daß anfänglich völlig wasserdichte Vermauerungen sehr bald locker werden und dann, neben den wiederum einsickernden Niederschlägen, noch durch ihren eigenen Zersetzungsprozeß die Ursachen der Fäulniß vermehren. Eine Anbohrung des hohlen Baumes von unten nach der oberhalb liegenden Sohle der Höhlung hin, so daß alles einfallende Wasser raschen Abfluß findet, entspricht dem Zweck längerer Erhaltung einfacher, wohlfeiler und erheischt nicht dieselbe unausgesetzte Beobachtung jedes einzelnen geflickten Exemplars, wie die Vermauerung. Bei der Anbohrung muß die obere Oeffnung bloß überdeckt werden, etwa durch ein übergelegtes Blech oder dergl., und von unten muß der Baum so angebohrt werden, daß dennoch hineinfließendes Wasser sich nicht darin halten kann, sondern abfließen muß. Eine Füllung des Baumes mit Wasser haltenden Stoffen schadet mehr als sie nützt.

Der Johannisberg beginnt zu grünen, da die letzten sonnigen Tage nach voraufgegangener Bodendurchfeuchtung der Knospen- und Blattentfaltung sehr zu statten kommen. Die Freude an diesem so leicht erreichbaren reizenden Walde, mit seinen anmuthigen Aussichtshöhen ist ein Gemeingut Aller, und die Erhaltung einer solchen Freudenquelle auch für die fernsten Nachkommen Pflicht der Gegenwart. Um diese Pflicht zu erfüllen, müssen wir aber Etwas aufgeben. Ich meine, wir dürfen uns den immerhin genußreichen Anblick auf manche alte Kiefern-Exemplare, wie sie das Innere des Waldes hin und wieder darbietet, nicht ferner erlauben. Solche, im Verhältniß zu ihrer so viel jüngeren Umgebung ausnahmsweise starken Stämme, bedecken mit ihrer umfangreichen Krone ein zu großes Terrain, und unter ihrem Schatten kann kein Nachwuchs aufkommen. Die sich dennoch darunter hervordrängenden Bäume sind aber verkrüppelt und krumm, wie es nicht anders sein kann, da ihnen das Oberlicht fehlt und sich Alles nach der Sonne neigt und drängt. Will man diese starken Kiefern stehen lassen, bis sie absterben und umfallen, so würden sie neben dem schon angegebenen Schaden bei ihrem Umbruch viele andere Bäume mitreißen und schädigen, also eine große Lücke im sonst geschlossenen Walde verursachen und außerdem nur als werthloses Brennholz verkäuflich sein. Die entstandenen Lücken dann wieder aufzuforsten möchte aber schwer werden, weil inzwischen die stehen gebliebenen Bäume der nächsten Umgebung so groß geworden sind und ihre Baumkronen so rasch vorzugsweise nach der lichtfrei gewordenen Lücke ausdehnen würden, daß die junge Anpflanzung wegen wiederum entstehenden Mangels an Oberlicht nicht aufkommen könnte. Gegenwärtig sind jene alten Kiefern voll gewachsen, habe ihre höchste Schönheit, damit aber auch ihren höchsten Werth erreicht. Man kann ein gut Stück Geld dafür einnehmen, braucht also nicht zu kargen, wenn die für die Umgebung schonungsvollste Abholzung theurer wie gewöhnlich wird. Jede dadurch entstehende kleine Waldlücke wird durch rasche Bepflanzung den Wald aber bald wieder schließen, da die noch jungen Bäume der Umgebung in langen Jahren noch nicht so viel Schatten geben können, als wenn sie 15 bis 20 Jahre älter geworden sind.

Am Waldrande und an solchen Stellen im Innern, wo sie den hervorgehobenen Schaden nicht verursachen, möge man solche alte Exemplare immerhin so lange conserviren, als man sicher ist, daß sie nicht von selbst fallen; denn in letzterem Fall ist der Schaden, welchen sie anrichten können, häufig ganz unberechenbar. Wo die Natur den Menschenzwecken dienen soll, müssen wir sie aber unausgesetzt beherrschen, sich selbst überlassen ist sie völlig rücksichtslos gegen unsere Wünsche und Bedürfnisse.

Ein Lustwald, der vielen Generationen nach einander zur Freude gereichen soll, darf — wenigstens in seinem Innern — nicht zu alte Exemplare hegen. Ein aus lauter alten Bäumen bestehender, höchstämmiger, in seinen Baumkronen völlig geschlossener Buchen- oder Eichenwald mag für Viele schöner als ein aus Mischholz bestehender Mittelwald sein, wenn sich aber einige Generationen daran ergötzt haben, so bleibt den späteren Nachkommen das Nachsehen. Da in solch' altem geschlossenem Walde kein Unterholz wachsen kann, so ist die partielle Ergänzung unmöglich, und es muß eine Zeit kommen, wo er mit einem Male abgeholzt werden muß, und dann erst wieder aufgeforstet werden kann. Welchen Genuß können die dann Lebenden von ihm haben?

—t—.

Lotterie.

4. Kl. 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am sechsten Ziehungstage, den 21. April, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

a 300 M.: 1150 675 2632 923 3008 404 660 993 5599 7452 513 663 8130 394 571 9433 10 165 478 11 213 580 713 12 352 745 14 341 16 627 17 832 19 109 20 724 21 411 862 22 678 947 23 534 24 427 522 710 25 376 545 26 143 27 371 473 28 154 551 30 871 32 144 220 412 823 35 931 36 113 333 538 598 37 298 688 38 710 734 39 466 879 882 41 063 42 455 968 43 181 902 45 951 47 437 714 48 858 49 335 51 363 730 775 828 53 215 950 54 283 56 072 301 381 701 886 57 072 216 819 58 748 59 064 189 899 956 60 182 61 877 62 508 63 130 644 910 974 64 315 641 65 085 501 67 352 760 765 68 609 69 561 790 70 032 433 770 963 71 407 77 191 223 734 78 273 849 79 196 317 503 80 178 307 723 771 992 81 730 82 889 9[illegible]2 84 779 85 217 86 151 660 87 247 405 88 383 895 89 486 621 90 594 666 91 014 799 93 575 879 94 315.

a 210 M.: 52 106 116 135 143 373 404 526 560 599 659 717 728 778 839 992 1151 305 484 506 644 648 751 795 906 970 983 996 2013 099 107 110 144 146 241 316 408 413 415 469 536 566 763 772 785 814 902 962 3062 126 155 192 375 531 560 611 736 789 822 846 999 4015 035 092 137 181 184 186 219 262 371 398 473 486 497 503 555 594 656 700 743 881 884 886 899 947 995 5001 003 049 105 115 138 161 165 324 382 428 437 438 465 511 646 688 732 781 783 833 888 898 902 6013 079 131 159 253 265 295 310 362 374 402 490 521 628 663 691 721 723 771 808 883 907 7059 167 214 254 317 423 435 526 560 689 765 929 8063 080 086 173 180 243 307 396 414 467 490 492 532 614 626 638 674 689 700 702 730 746 749 769 914 952 9048 056 113 135 167 190 277 297 331 415

Masten hinauf mit aufenternden Matrosen, und — „Hurrah!" „Hurrah!" „Hurrah!" — schallt aus hundert Kehlen der Abschiedsgruß herüber und hinüber; „Adieu Nautilus!" „Adieu Arcona!" — Jetzt an der Werft, — an uns vorüber! und da den hier liegenden Schiffen derselbe Gruß, — der von allen gleichzeitig mit brausendem, vielhundertstimmigen Ruf erwidert wird; „Adieu Nautilus!" „Adieu Niobe!" „Undine!" „Musquito!" „Delphin!"

„Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus,
Städtle hinaus,
Und Du mein Schatz bleibst hier!"

rauschen die Töne der Musikcorps aus dem Garten der Badeanstalt dazwischen, — ziehen klagend hinüber zu dem scheidenden Schiff, Taschentücher winken auch von dort einen letzten Gruß!

Leb' wohl, Nautilus! Du gehst einer schweren Aufgabe entgegen; laß Deine Kraft nicht erlahmen bei der Unwirthlichkeit der chinesischen Küste, ihre Stürme und todbringenden Krankheiten!

Komm eben so schmuck zurück wie Du fortgehst, Nautilus! — Wir wissen es, Du wirst es verstehen auf der anderen Seite des Erdballs unsere Flagge den Piraten eben so gefürchtet zu machen, — wie sie an Spaniens Küste von Deiner Gaffel wehend, den Karlisten ein Dorn im Auge war! Leb' wohl!

Deutschland auf der Ausstellung in Philadelphia.

Die „Deutsch-amerikanische Gewerbe- und Industrie-Zeitung" berichtet: „Einer Zusammenstellung gemäß beträgt die Zahl der deutschen Aussteller 1033. Unter anderen werden 17 Fabrikanten die Art ihrer Fabrikation durch praktische Ausübung darstellen, wobei also von der Verarbeitung des Rohstoffes bis zur Vollendung des gelieferten Artikels jede Manipulation dem Zuschauer vorgeführt werden wird. Die Bergwerke Deutschland's und deren Producte werden reichlich vertreten sein, die Eisen-Industrie z. B. durch Krupp, Borsig und durch Regierungswerkstätten; Locomotiven und andere Maschinen werden uns den Fortschritt anzeigen, den Deutschland in den letzten 10 Jahren gemacht hat. Cement, Lithographirsteine, künstliche Steine u. s. w. werden durch 24 Aussteller gebracht. Von chemischen Producten, worunter auch das Kölnische Wasser, haben sich 40 Fabriken gemeldet. In Glas- und Porzellanwaaren sind 25 Etablissements angemeldet, unter denen die kgl. preuß. Porzellanfabrik in Berlin ihre besten Arbeiten ausstellt. An der Ausstellung von Büchern, lithographischen Arbeiten, Karten, Musikalien betheiligen sich 136 der berühmtesten Firmen Deutschland's, in optischen und mathematischen Instrumenten 25 und in musikalischen 35 Aussteller. Chromos und andere Bilder werden durch 50 verschiedene Etablissements ausgestellt. Am Maschinendepartement betheiligen sich 75 Aussteller, an der Möbel- und Haushaltungswaaren-Ausstellung 50, an Spiel- und Galanteriewaaren 35, an Stahlwaaren 14. 87 Producenten von Weinen werden ihre köstlichen Getränke durch die Ausstellung empfehlen, Bier und Biermaterial 35, Cigarren und Tabak 15, Leder 13, Nähmaschinen 5, gemischte Waaren 100 Aussteller finden. Leinwand, Baumwollen- und wollene Waaren werden in großer Anzahl vorgeführt werden; unter den Tuchfabrikanten sind 28 aus den Rheinprovinzen; von Gold- und Silberwaaren sind 50 Aussteller, von Sammt und Seide 15 und von Wand- und Taschenuhren eine große Anzahl genannt. Man darf versichert sein, daß Deutschland nie eine so gute Auswahl seiner besten Erzeugnisse zur Ausstellung gebracht hat, als es in Philadelphia zeigen wird, da es wohl weiß, daß es nicht sowohl wegen des Exporthandels als der Ehre halber sich an diesem Wettkampfe der Industrie betheiligt. Seit der ersten Weltausstellung in London ist die Industrie Deutschland's mit Riesenschritten vorangegangen, wobei kein Hilfsmittel zu ihrer Förderung unbeachtet geblieben ist, und man darf mit Recht sagen, daß es gegenwärtig mehr Anstalten für chemischen und technischen Unterricht, mehr Gewerb- und Fachschulen aufzuweisen hat als irgend ein anderer europäischer Staat. Der Augenschein wird lehren, daß wir uns in dieser Beziehung unseres Mutterlandes nicht zu schämen haben werden."

467 738 744 776 836 862 919 946 **10** 025 059 085
111 288 290 340 365 483 508 512 539 547 556 586
589 590 627 636 657 732 764 771 959 986 **11** 024
076 138 143 146 225 251 256 309 368 502 532 654
660 716 766 807 839 928 **12** 073 088 125 164 267
343 378 380 413 443 529 585 654 693 741 817 885
904 **13** 002 056 162 200 273 336 416 646 654 663 717
870 927 934 943 **14** 005 076 086 094 124 199 213
222 234 303 495 498 510 515 534 553 615 616 621
749 782 783 812 888 993 **15** 046 101 356 363 385
451 457 469 518 522 536 555 591 636 771 779 894
935 **16** 161 231 316 420 432 474 652 724 771 806
814 821 847 983 **17** 090 091 092 129 177 201 234
240 297 347 351 360 413 520 574 702 731 799 847
865 916 **18** 082 100 137 242 260 302 461 476 482
557 726 869 866 **19** 018 021 063 077 081 087 149
160 182 203 358 416 427 439 488 498 503 540 674
713 740 743 803 849 995 **20** 045 089 114 122 131
224 257 278 288 301 605 786 825 848 917 **21** 024
122 137 169 181 197 241 253 275 358 369 461 516
541 577 601 795 833 868 877 949 980 **22** 172 296
397 406 422 482 499 530 588 626 647 671 683 696
741 773 827 916 926 **23** 035 077 149 203 284 295
349 411 413 422 509 616 662 836 895 968 **24** 052
078 080 084 123 140 302 417 503 550 612 681 789
865 990 996 **25** 009 016 086 143 180 284 351 425
426 448 451 615 624 632 686 718 743 759 801 842
910 939 947 964 **26** 039 066 092 169 234 341 350
361 385 420 620 690 732 851 949 978 **27** 033 067
149 160 257 278 387 401 462 495 501 647 670
693 706 743 892 **28** 075 109 183 363 376 513 594
834 867 926 **29** 025 149 189 199 258 267 284
408 501 585 642 775 792 981 984 **30** 068 072 103
125 215 289 306 311 338 345 369 630 739 790 870
888 977 **31** 001 046 099 117 168 220 236 266 319
329 341 457 461 485 519 584 626 716 764 795 808
950 **32** 008 053 168 194 346 389 640 642 682 783
821 969 977 998 **33** 008 069 195 274 277 285 396
398 421 484 534 552 610 614 740 755 946 **34** 026
035 037 053 108 218 266 323 432 530 629 693 701
722 740 818 831 910 978 **35** 233 265 335 588 621
633 640 688 **36** 001 021 064 070 101 116 234 281
472 483 557 567 640 642 678 690 740 748 790 818
930 958 **37** 000 034 200 222 337 340 372 402 460
536 569 606 649 651 659 671 697 760 823 947 983
38 038 063 065 206 218 330 411 439 464 482 533
543 567 682 708 745 835 845 897 933 960 **39** 050
093 126 231 278 283 342 412 446 458 500 813 829
853 872 925 **40** 241 364 422 687 688 698 818 833
852 874 819 **41** 353 391 396 456 474 484 604 622
660 685 699 702 723 748 788 804 966 **42** 100 024
295 314 406 474 477 486 518 575 678 748 785 807
884 965 984 **43** 067 246 337 419 512 657 613 749
782 793 843 976 **44** 057 122 134 179 383 397 446
500 512 547 556 577 620 731 773 877 910 **45** 108
212 266 483 523 546 585 907 953 **46** 201 237
349 493 510 608 625 646 689 699 738 759 867 904
952 966 968 **47** 019 023 122 221 243 334 381 435
449 586 618 630 658 717 732 738 744 751 868 907
48 000 120 168 316 474 501 526 550 573 712 796
802 842 942 **49** 043 061 065 076 246 305 346 358
407 420 436 445 472 474 564 602 642 825 828 908
909 917 920 946 975 **50** 033 188 265 273 284 449
494 562 587 589 705 776 803 847 868 952 979 **51** 027
046 206 274 325 359 385 687 837 870 899 948 **52** 117
138 201 339 367 466 598 601 627 849 **53** 008 017
025 060 074 088 180 212 280 305 321 333 355 459
532 648 673 790 821 869 919 **54** 003 134 220 271
417 432 446 496 514 526 603 667 706 814 840 844
902 920 **55** 057 162 224 298 301 312 354 529 565
688 723 820 872 913 991 998 **56** 045 165 385 390
518 529 533 566 680 695 764 820 833 883 944 955
981 **57** 007 117 162 242 290 358 399 477 573 636
830 840 883 **58** 019 040 068 074 136 234 309 515
516 553 812 856 900 941 947 **59** 135 172
230 276 313 484 521 556 565 688 734 806 809 881
886 906 962 988 989 **60** 017 037 064 071 107 173
213 248 280 341 364 643 652 671 748 749 809 818
826 903 **61** 049 089 090 200 226 250 291 446 500
510 531 618 703 740 803 873 897 957 964 **62** 048
058 076 153 227 256 279 299 327 486 523 530 563
631 695 762 778 791 827 831 899 909 941 **63** 008
096 224 304 333 359 369 632 638 641 659 707 713
783 803 836 951 980 990 **64** 021 403 413 448 449
473 516 537 668 698 706 759 903 995 **65** 046 163
176 328 341 408 433 442 445 506 569 573 574 586
662 723 747 813 829 **66** 071 239 365 435 473 475
673 691 821 892 931 994 **67** 004 110 120 171 342
510 555 618 781 789 813 986 **68** 092 132 280 295
316 324 477 483 590 657 917 920 923 **69** 033 040
141 361 437 712 765 857 863 975 **70** 014 123 124
176 268 271 298 318 327 360 443 472 528 533 625
804 815 862 874 893 912 **71** 075 142 217 371 421
457 508 571 706 718 745 805 813 835 925 930
940 953 **72** 023 045 091 097 291 305 313 439 522
526 623 677 769 856 896 912 951 984 **73** 020 044
172 258 300 376 402 472 520 735 746 782 809
74 081 097 132 134 236 310 385 422 562 653 666
669 683 715 821 972 **75** 014 056 093 117 119 146
151 171 195 303 387 440 479 503 513 528 718 736
802 824 841 894 953 **76** 045 055 056 113 123 142
216 279 324 397 426 601 634 676 718 803 810 874
952 **77** 036 084 109 118 139 148 161 221 331 369
425 446 568 665 669 749 916 921 978 **78** 044 179
255 547 549 680 790 801 814 955 **79** 017 045 064
082 187 345 375 383 402 426 440 515 557 566 569
585 681 718 812 876 877 924 **80** 121 140 141 208
366 374 391 404 583 601 609 647 740 822 844 849
890 951 965 997 **81** 064 109 150 158 180 331 355
362 368 510 515 604 639 640 727 728 802 809 890
917 935 976 **82** 012 043 097 188 201 340 448 496
537 544 560 582 763 839 870 939 945
976 **83** 260 313 339 385 393 483 529 533
573 593 666 672 677 735 771 793 857 910
964 986 991 **84** 064 194 265 294 324 397 504 533
591 668 692 784 801 823 890 907 919 **85** 000 085
104 206 250 275 277 387 395 451 594 647 653 672
692 702 727 743 751 825 836 859 909 **86** 029 197
220 252 310 318 349 381 478 616 635 651 682 686
804 871 945 957 963 **87** 008 075 079 167 179 250
264 277 344 377 446 490 505 575 587 665 677 737
768 774 803 845 873 904 923 975 **88** 020 042 099
219 228 243 247 326 357 360 377 396 405 451 514
547 574 590 612 629 657 671 675 701 752 754 776
788 797 799 890 893 **89** 020 030 031 040 098 149
183 258 271 314 317 370 452 499 536 584 628 658
698 803 805 831 873 **90** 316 333 596 929 689 729
769 847 865 902 985 **91** 018 027 109 177 208 238
265 301 303 434 488 589 654 **92** 005 126 190 237
249 281 385 414 455 457 595 598 627 668 714 726
733 786 800 817 **93** 107 110 137 178 198 221 277
285 391 525 701 707 858 896 909 **94** 009 011 039
248 285 372 417 663 680 681 752 787 822 861 932.

Vermischtes.

Nürnberg, 19. April. Der Director der mechanischen Weberei in Hof hat einen Selbstmord begangen. Ein Kassendeficit von 600 000 M., das man entdeckte, dürfte die Ursache dieser That gewesen sein.

Colmar. Ein kürzlich hier verstorbener Advocat hat dem Irrenhause unserer Stadt die Summe von 100 000 Francs vermacht. „Ich habe dieses Geld," sagte er in seinem Testamente, „von Denjenigen verdient, welche ihr ganzes Leben mit Prozessiren verbrachten, mein Vermächtniß ist daher nichts als eine Rückerstattung."

— † Ernst Moriz Arndt's vor 23 Jahren nach Amerika ausgewanderter Sohn Hartmuth ist am 26. März, seinem Geburtstage, 52 Jahre alt, auf seiner Farm in Kansas, Wyandotte County, gestorben. Nachdem er in jungen Jahren nicht hatte „gut thun" und einen ernsten Lebenszweck nicht erwählen mögen, suchte er das Heil in der Ferne, fand aber auch jenseit des Weltmeeres nur ein wechselvolles, befriedigungsloses Dasein. Wohl oft mag er dort des mahnenden Zurufs seines alten Vaters gedacht haben:

Und nun vernimm mein letztes Wort:
Von allen jenen Zauberglocken,
Die rastlos weg von Ort zu Ort
Den lebenslüsternen Jüngling locken,
Tönt endlich klagend durch ein Ton,
Wie aus der Erde fernsten Enden,
Ein Klang der Sehnsucht, Dir, o Sohn,
Der Seele Tiefen umzuwenden.
Zurück zur Heimat, klingt der Klang,
Zurück zum engen Vaterhause;
Dir wird in weiter Welt so bang,
Du sehnst Dich nach der stillen Klause!

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

22. April.

Geburten: Executor Rudolf Ed. Hugo Harth S. — Feuerwehrmann Gustav Ed. Sinowi, T. — Arb. Aug. Butowski, S. — Arb. Joh. David Wolf, T. — Arb. Carl Ed. Senger, S. — Kutscher Gottl. Ferd. Burandt, S. — Hauszimmerges. Carl August Friedr. Harder, S. — Kaufm. Gustav Schmeling, T. — Arb. Joh. Gustav Zielke, T.

Aufgebote: Pianofortebauer Aug. Wilh. Jahnke mit Marie Elisabeth Stramowski. — Schuhmachermeister Salomon Gollombiewski mit Marie Anna Boryszewski, beide aus Trutenau. — Reg.-Assessor, Pr.-Lieutenant Hugo Eugen Alexander Bräsicke mit Hedwig Gertrud Jacobine Kuwert in Kaukehmen. — Lederzurichter Albert Gottlieb John mit Marie Louise Wenzlaff in Woldenberg a. M. — Lehrer Albert Valentin Czelinski mit Emma Antonie Bassendowski. — Hauszimmerges. Joh. Gottlieb Robert mit Friederike Czap. — Braumeister Valentin Ludw. Günther mit Catharina Wilhelmine Stöß.

Heirathen: Arb Joh. Loth mit Rosaline Math. Theinert. — Arb. Anton Aug. Bollmann mit Susanna Math. Czerwinski. — Schmiedeg. Friedrich Thiel mit Mathilde Laura Konopinski. — Kutscher Ludw. Ferd. Nürnberg mit Rosalie Constantine Schumacher. — Arb. Ed. Herrm. Borschke mit Johanna Marie Demski. — Schuhmachermstr. Carl Jul. Herrm. Wulff mit Wittwe Carol. Amalie Voigt, geb. Höpfner. — Arb. Friedrich Rud. Matschieß mit Wilh. Fried. Kamin. — Musikus Bernhard Anton Franz Wolff mit Marie Ludwina Zielinska.

Todesfälle: Auguste Bertha Pietzel geb. Sommerfeld, 35 J. — T. d. Wallmeister Eduard Esch, 4 J. — Anna Rosine Bartsch geb. Mengel, 80 J. — S. d. Pionier-Unteroffizier Gustav Kühn, 2 M. — S. d. Schlosser Georg Marquardt, 10 M. — S. d. Arbeiter Jacob Dehling, 17 T. — S. d. Wittwe Jeanette Stürmer geb. Gepp, 3 M. — Gastwirth Carl Friedr. Rehberg, 58 J. — T. d. Arbeiter Heinrich Claassen, 9 M. — Schneiderin Johanna Wesselowski, 26 J. — Segelmacher August Carl Krause, 43 J. — Matrose John Gregory, 21 J. — Amalie Kling geb. Krieg, 47 J. — Arbeiter Ernst Granz, 27 J. — Eigenthümer Ludwig Friedrich Bendick, 36 J. — 2 unehel. Söhne, 2 resp. 6 M.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. April. Wind: NNO.

Angekommen: Paulus Meints, Platje, Antwerpen, Cement. — Hermanna, de Groot, Goole, Kohlen. — Nordstern, Dahlhoff, Charlestown, Kohlen. Caroline, Christiansen, Stralsund; Cordelia, Davies, Rostock; beide mit Ballast.

Ankommend: 1 norw. Schooner.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. April.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen gelber			Pr. 4½% consol.	104,70	104,70
April-Mai	201,50	203	Pr. Staatsschldsch.	93,50	93,50
Sptbr.-Oct.	210	211,50	Wp. 3½% Pfdb.	84,50	84,60
Roggen			do. 4% do.	95,70	95,70
April-Mai	149,50	150,50	do. 4½% do.	101	101
Sptbr.-Oct.	151	152,50	Berg.-Märk.Eisb.	78,40	78,70
Petroleum			Lombardenlez.Cp.	151,50	155,50
pr 200 ℔			Franzosen . .	451	455
April	26,40	26,50	Rumänier . .	18,70	19,60
Rüböl April-Mai	61	62	Rhein. Eisenbahn	112,40	113,60
Sptbr.-Oct.	62,20	63	Oester. Creditanst.	222 50	227
Spiritus loco			Danz. Bankverein	**)	61
April-Mai	44,70	44,70	Oest. Silberrente	55,50	56,50
Aug.-Sptbr.	47,70	47,80	Russ. Banknoten	264,85	264,25
Ung. Schatz-A. II.	76,50	—	Oest. Banknoten	167	169,05
			Wechselcrs. Lond.	20,35	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 51,60.
Fondsbörse gedrückt.

**) Danz. Bankverein 120 M. pr Stück.

Meteorologische Depesche vom 22. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem
8	Thurso	759,4	NNW	frisch	wolkig	1,7	1)
8	Valentia . . .	759,9	ONO	schwach	heiter	10,6	2)
8	Yarmouth . .	756,6	WNW	leicht	Nebel	7,8	3)
7	St. Mathieu .	—	WNW	stille	h. bed.	10,0	4)
7	Paris	758,0	NO	schwach	Dunst	9,2	
8	Helder	757,2	S	stille	—	10,0	5)
8	Copenhagen .	758,0	W	leicht	Nebel	6,8	
7	Christiansund.	—	—	—	—	—	
8	Haparanda . .	753,5	O	leicht	Nebel	0,2	
8	Stockholm . .	753,2	W	mäßig	bed.	8,0	6)
7	Petersburg . .	759,0	SO	stille	Nebel	5,0	
7	Moskau . . .	761,8	SSW	stille	wolkig	10,6	
7	Wien	755,0	SO	leicht	heiter	15,4	
8	Memel	759,1	—	stille	bed.	9,9	7)
8	Neufahrwasser	757,6	—	stille	bed.	10,0	
8	Swinemünde .	756,1	O	leicht	bed.	9,1	
8	Hamburg . . .	758,4	SO	leicht	wolkig	9,1	8)
8	Sylt	756,4	SSW	schwach	wolkig	9,1	
7	Crefeld	758,5	NW	leicht	wolkig	7,9	
7	Cassel	755,7	NNW	schwach	bed.	10,1	
7	Carlsruhe . .	755,4	NW	stille	Regen	8,7	
7	Berlin	757,6	NO	schwach	Regen	9,0	
7	Leipzig	756,4	NO	mäßig	bed.	7,5	9)
7	Breslau . . .	756,5	O	leicht	wolkig	12,6	10)

1) See fast unruhig. 2) Seegang leicht. 3) See ruhig, dichter Nebel. 4) Seegang leicht. 5) See ruhig. 6) Nachts Gewitter mit Regen. 7) See ruhig. 8) Etwas dunstig. 9) Nachts und früh Regen. 10) Nachts Wetterleuchten.

Auf den britischen Inseln ist das Barometer rasch gestiegen, auch in Norddeutschland steht es höher als gestern, während es in Süddeutschland und Oesterreich gefallen ist, woselbst ein schwaches Minimum sich zeigt und die Temperatur zugenommen hat. Druckvertheilung ziemlich unregelmäßig, Winde überall leicht oder mäßig, nur in Lesina weht steifer OSO. Im Canal leichter WNW. In Norddeutschland, Schweden und Schottland ist es kälter geworden. Das Wetter ist meist bewölkt oder trübe, an vielen Orten Deutschland's und Skandinavien's ist Regen gefallen. Nachts in Stockholm und Thorn starkes Gewitter, in Breslau Wetterleuchten.

Deutsche Seewarte.

Die heute früh um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben zeige hiermit Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an.
Adl. Rauden, den 23. April 1876.
885) **F. Raykowsky.**

Heute Nachmittag 3¾ Uhr entschlief nach langem Leiden meine geliebte Frau, unsere theure Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Caroline Laura Hannemann,
geb. **Randt,** in ihrem 56 Lebensjahre.
Danzig, den 22. April 1876.
Die Hinterbliebenen.

August, sollst 'mal 'runter komm'n!
Polka von Kühne à 80 ₰.
(In allen Concerten beifällig gegeben.)
Neu! Auf der Pferdebahn.
Polka von Meyer à 60 ₰.
Vorräthig in der **Musikalienhandlung** von
Alex. Goll,
10. Gr. Gerbergasse 10.

Kalligraphie.

Einem geehrten Publikum und meinen verehrten Schülern zur gef. Nachricht, daß ich erst am 1. Mai hier eintreffen werde, um den Unterricht (in und außer dem Hause) wieder aufzunehmen.
Meine Wohnung ist nunmehr **Langgasse No. 54, Bel-Etage.**
Herm. Kaplan,
Schreiblehrer und Kalligraph.

Clavierunterricht nach der Methode Kullacks, Pianist des Kaisers, für Kinder 2 ℛ monatl. Ausk. Langenmarkt 7, 2 Tr.

Engl. u. franz. Conversationsstunden Langenmarkt 7, 2 Tr.

Dr. Ulrich für **Syphilis** u. sämmtliche Geschlechtskrankheiten. **Berlin,** Oranienstraße No. 42. Briefliche Behandlung.

Klinik zur **gründlichen** u. **sichern** Heilung von Haut-, geheimen und Frauenkrankheiten, Schwäche, Nervenzerrüttung, 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. 63. **Auch brieflich** ohne Berufsstörung, Prospecte gratis. (839

Auch brieflich
werden in 3—4 Tagen Sypbilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt Dr. **Meyer,** Berlin, Taubenstr. 36.

Königsberger Pferde-Lotterie
Ziehung **31. Mai 1876. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** complete feine **Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gewinne,** bestehend in **Luxus-** u. **Gebrauchspferden** 2c. 2c. Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei den Herren **Th. Bertling, H. Matthiessen** und **P. Zacharias** in Danzig. (5803

EMS.
Die Victoriaquelle
ist von allen Emser Quellen die kühlste und reichste an Kohlensäure, desshalb zum häuslichen Gebrauch die geeignetste. Sie wirkt vortrefflich gegen alle Katarrhe des Magens, der Athmungswerkzeuge, gegen Husten, Heiserkeit etc. In ganz frischer Füllung angekommen bei Apoth. **Hendewerk,** Danzig.

Vorläufige Anzeige.
Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die ersten Tage im Mai eine **Dampfbootverbindung zwischen Danzig und Neufähr** eröffne. Abgang vom grünen Thor alle 3 Stunden von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr. Fahrpreis und alles Nähere wird durch Anschlag bekannt gemacht.
886) **Otto Habermann.**

Eine große Auswahl
feiner Tafel-Confitüren
empfiehlt
Paul Liebert,
Milchkannengasse No. 14,
724 Speicherinsel.

Vorzüglich. holsteinischen Süßmilch-Käse
in Broden von ca. 15 Ctr. empfiehlt zu billigen Preisen
W. Bartels in **Dirschau.**

Salzgurken
in Oxhoften ca. 15—16 Schock Inhalt, ℳ 2.30. per Schock incl. Oxhoft offerirt ab Stettin
Wilh. Grohmann,
Stettin.

Roßhaar-Hüte,
Bast- und Band-Hüte,
Stroh-Hüte,
Brüsseler und
Florentiner Hüte
in weiß, schwarz und braun, garnirt und ungarnirt zu den allerbilligsten Preisen, empfiehlt die
Putz- und Mode-Handlung
von
L. Hesse Nachfolgerin,
B. Dunayska,
Gr. Wollwebergasse 2.

Eine junge geb. Dame wünscht i. e. fein. Familie Aufnahme als Gehilfin in der Wirthschaft, auch würde sie den Kindern Klavierunterricht ertheilen. Am liebsten jedoch nach auswärts. Adressen unter 889 in der Expedition dies. Ztg.

Schwarze Lyoner Sammete 24—40 Mark,
Schwarze Crefelder Sammete 12—20 Mark,
zu Paletots, in neuer Färbung;
Schwarze Double-Cachemires 4—8 Mark,
zu Jaquets, Dolman's und Costümen;
Schwere Lyoner Seiden-Cachemires u. Failles
zu Roben in preiswerthen dauerhaften Qualitäten
empfehlen
F. W. Faltin & Co. Nachfolger,
H. Regier. **F. Wedemeyer.**

Schulbücher! Schulbücher!
liefern wir zu ganz enorm billigen Preisen.
Schulbücherverzeichnisse geben wir in Anbetracht der **billigen Preise,** die wir zu stellen bemüht sind, nicht aus, um so mehr, weil dadurch die Eltern zu **unnöthigen Ausgaben** für solche Bücher veranlaßt werden, welche nicht gerade **obligatorisch sind,** eine Rücknahme uns aber später bei bestem Willen nicht immer möglich ist.
C. Ziemssen's Buch- und Kunsthandlung
(J. Pastor),
Langgasse No. 55, Ecke Beutlergasse.

Die Farben-Handlung
von
Hundegasse 80, H. Regier, Hundegasse 80,
empfiehlt
Prima Metall- und Erdfarben, in Oel geriebene Farben in beliebiger Auswahl, Leinöl, dopp. gekochten Leinölfirniß, sämmtliche Lacke in Spiritus und Oel, für Metall, Holz und Leder in anerkannt bester Qualität bei billigster Notirung.
NB. Zinkweiß unter grün., roth. und blauem Siegel, sowie feinstes Blauweiß-Oxid halte Lager.

Die
EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK
Carl Kohlert, Otto Most,
DANZIG, Weidengasse 35,
empfiehlt sich zur Lieferung von
hydraulischen Motoren und Maschinen,
als: Turbinen, Pressen, Winden und Krähnen, Motoren für Kleinbetrieb von ½—4 Pferdekraft nach neuesten Construktionen, Wassermesser etc. etc.

Aus Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.
So eben erscheint und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:
E. v. Seydlitz'sche Geographie.
Sechszehnte Bearbeitung: In drei Ausgaben. Illustrirt durch eine Reihe nach Originalzeichnungen ausgeführter Kartenskizzen und Abbildungen.
Größere Ausgabe der Schul-Geographie.
Mit 80 Kartenskizzen und 18 erläuternden Abbildungen.
Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der jüngsten Volkszählungen. Preis 3 ℳ 75 ₰
Kleine Ausgabe der Schul-Geographie.
Mit 43 Kartenskizzen und 8 erläuternden Abbildungen.
Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der jüngsten Volkszählungen. Preis 2 ℳ
Im Beginn des Mai erscheinen:
Grundzüge der Geographie.
Vorstufe zur kleinen und größeren Ausgabe der v. Seydlitz'schen Geographie.
Mit für den elementaren Unterricht entworfenen Kartenskizzen.
Breslau, Königsplatz 1. Am 21. April 1876.
Ferdinand Hirt,
Königlicher Universitäts- und Verlags-Buchhändler.

!! Auf dem Heumarkt. !!
Meisel's Museum.
Höchst interessant für alle Freunde der Länder- und Völkerkunde ist das **antropologische Cabinet,** worunter das Neueste: **der Massenmörder Thomas** in Lebensgröße dargestellt ist. Geöffnet von Morgens 9 bis Abds. 10 Uhr. Dienstag und Freitag von 2 Uhr ab ausschließlich nur für Damen. — Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll **S. Meisel.**



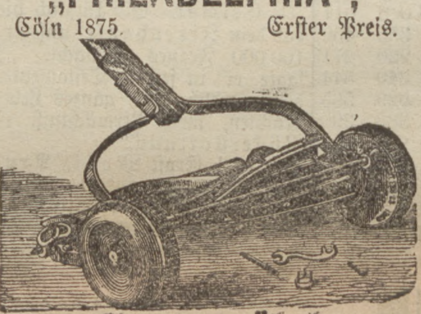
Die Bernsteinlack-Fabrik
von
Pfannenschmidt & Krüger,
Danzig,
empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccativ, Leinöl und Firniß (hell und dunkel) Specialität:
Fußbodenlacke, trocken in 6 Stunden.
Niederlage für Danzig zu Fabrikpreisen allein Albert Neumann, Langenmarkt No. 3.

Bad Reinerz

Klimatischer Gebirgs-Kurort, Brunnen-, Molken- und Bade-Anstalt in der Grafschaft Glatz, preuss. Schlesien.
Saison-Eröffnung am 7. Mai.
Angezeigt gegen Catarrhe aller Schleimhäute, **Kehlkopfleiden, chronische Tuberkulose,** Lungen-Emphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und **Frauen-Krankheiten,** welche daraus entstehen, Folgenzustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und **Wochenbetten,** nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis.
Empfohlen für Reconvalescenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine reizenden Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt.

Fontainen,
Garten-Ornamente, wie Gruppen, Statuen, Vasen u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt die Zinkgießerei von
A. Castner, vorm. **M. Geiss,**
Berlin N., Chausseestraße No. 25.
☞ Photographien, Preis-Courante 2c. **gratis.**


Rothklee,
Weissklee,
Gruenklee,
Thymothee
und alle anderen Grassämereien ist besten Qualitäten, aus hiesiger Provinz, offerirt preiswerth
Gustav Jacoby,
320) **Königsberg i. Pr.**

Amerikanische Rasen-Handmähmaschinen „PHILADELPHIA",
Cöln 1875. Erster Preis.

Gartenmöbel,
Garten- u. Feuerspritzen,
Pumpen, Erdbohrer
empfehlen
Glinski & Meyer,
Danzig,
Vorstädtischen Graben No. 33a.
☞ Prospekte gratis und franco. ☜

---

8 schwere, fette Ochsen und 225 fette Hammel stehen in **Dinglanken per Darkehmen (Ostpr.)** zum Verkauf. (758

Eine Besitzung
in der schönsten Gegend der Provinz gelegen, an der Chaussee und 1 Meile von der Bahn, 80 Thlr. Grundsteuer, mit vollständigem lebenden und todten Inventar, sämmtlichen wirthschaftlichen Maschinen, Gebäude sehr gut, Hypotheken fest, ist eingetretener Familien-Verhältnisse halber für den Preis von 43,000 Thlr. mit 15,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt in der halben Allee Nr. 66, bei Danzig.

Das **Grundstück**
Ottloczyn Nr. 8,
mit 105 Mrg. Niederung und 100 Mrg. Höhe, im Kreise Thorn belegen, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres bei Herrn
G. Prowe in Thorn.

Guts-Tausch-Gesuch.
Ein zu allen Zeiten gut und sicher rentirendes Fabrikwesen, welches sich auch gut verpachten läßt, in einer lebhaften Handelsstadt Norddeutschlands, an Bahnen und schiffb. Flusse belegen, im Werthe von 90,000 Thaler mit 48,000 Thaler Hypotheken, soll gegen ein Gut vertauscht werden, da Besitzer aus Gesundheits-Rücksichten auf dem Lande wohnen will. Das Gut muß guten, ertragsfähigen Boden, gute Gebäude und vollst. Inventar haben, und nicht in Ostpreußen oder im östlichen Westpreußen liegen. Agenten verbeten. Offerten mit genauer Beschreibung nimmt die Annoncen-Expedition **„Invalidendank",** Berlin, Markgrafenstraße 51a sub L. B. 980 entgegen.

Ein Gasthaus mit Material-Geschäft u. Einfahrt i. d. Stadt o. e. gutes Geschäftshaus a. d. Lande w. z. pachten o. m. 6—9000 ℳ Anz. z. kaufen gesucht.
Refl. w. ihre Adr. unter Nr. 783 i. der Exped. d. Ztg. einreichen.

Schmiedeeiserne Bassins werden zu kaufen gesucht.
Angabe der Größe und des Preises unter No. 803 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Goldschmied sucht Stellung Halben-Gasse Nr. 8.

Lotterie-Loose ¼ 23 ℛ (Original), ⅛ 9 ℛ, $\frac{1}{16}$ 4½ ℛ, $\frac{1}{32}$ 2¼ ℛ versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Agenten-Gesuch.
Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offerten unt. 520 besorgt die Exped. d. Ztg.

Ein junges anständiges Mädchen, daß die Wirthschaft und feine Küche erlernen will kann sich melden. Die Bedingungen persönlich, Brodbänkengasse 44, unten.

---

1 gebild. jung. Mädchen,
das die doppelte Buchführung erlernt und mit einem Abgangszeugniß der höheren Töchterschule versehen ist, sucht eine Stelle als Buchführerin. Gef. Offerten sub. **L. D. 104** befördert die **Central-Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co. in Tilsit.**

Ein älterer, unverheirathetheter
Wirthschafts-Inspector,
der auch polnisch spricht, zuverlässig und mit besten Zeugnissen versehen, **sucht** baldmöglichst Stelle, selbstständig oder unter Oberleitung Zu erfragen in der Exp. d. Ztg unter 892.

Ein ehrlicher stets nüchterner Mann in mittleren Jahren, mit nöthigen Schulkenntnissen, sucht Stellung als Aufseher, Materialienverwalter, Cassirer 2c. Gef. Adr. werden unter 882 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann
mit d. Eisen- und Materialbranche vertraut, sucht unter soliden Bedingungen dauerndes Engagement. Adressen unter 812 in der Expedition dies. Zeitung.

Auf einem Rittergut in Pommern wird von Johannis d. J. ein junger, gebild. Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension gesucht. Meldungen zu senden, Administrator **Rittweger** auf **Kl. Bozepol,** Bahnstation Gr. Boschpol in Pommern. (826

Spätestens zum 1. Juli cr. wird in einer der Hauptstraßen der Rechtstadt ein Comtoir bestehend aus zwei heizbaren Zimmern mit möglichst bequemem Zugange gesucht und werden Adr. mit Preisangabe unter 700 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

ZOPPOT,
Victoria-Hotel,
ist noch 1 große Wohnung dito 1 kleine und mehrere Zimmer zu vermiethen. Näheres Heil. Geistgasse 107. Der Trockenheit und frischen Luft wegen wohl zu empfehlen.
Eine Wohnung ist auf 5 Monate zu vermiethen, Sonnenseite, günstige Bedingungen. Näheres Heil. Geistgasse 107.

Ein großes Geschäftslokal in der Mitte der Langgasse ist zum 1. October d. J. zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 693 nimmt die Exped. d. Ztg. an.

Am brausenden Wasser No. 5 ist die 2 Tr. hoch belegene neu decorirte Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör von sogleich zu vermiethen. Näh. Burgstraße 7 im Comtoir von **Rudolph Lickfett.**

Sonnabend, den 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Kreis-Ausschusses Sitzung des
Vereins zur Förderung der Selbstverwaltung.
Tagesordnung:
1. Standesamtsgesetzgebung,
2. Concessionirung und Betrieb von Gast- und Schankwirthschaften,
3. Neue Ansiedelungen und Bauten,
4. Wählbarkeit zum Kreistags-Abgeordneten.

Meldungen zur Theilnahme an dem Vereine sind vorher auf dem Königlichen Landraths-Amte abzugeben.
Danzig, den 16. April 1876.
Der Vorstand.

Ed. Martin's Concert-Salon
(früher **Spliedt**)
in Jäschkenthal.
Heute Sonntag
Concert.
Anfang 4 Uhr. **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Sonntag, den 23. April: **Auftreten der Herren Komiker Ziegler und Maass.** U. A.: **Ein Silbergroschen,** Schwank. **Unterm Birnbaum.** Operette. **Holz und Blech.** Posse mit Gesang. Auf allgemeines Verlangen: **1, 2, 3, an der Bank vorbei.** Posse mit Gesang und Tanz.
Die Preise der Plätze
habe ich, mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend, von heute (Sonntag) ab für die ganze Sommer-Saison, wie folgt ermäßigt:
Ein Platz in der Prosceniums- oder Fremden-Loge 75 Pf., I. Rang oder Sperrsitz 50 Pf., II. Rang oder Parterre 30 Pf., Gallerie 20 Pf.
Schnitt-Billets für Parterre: Sonntags von 8 Uhr und Wochentags von 9 Uhr ab, 10 Pf. — Dutzendbillets für Parterre à 2 Mark 50 Pf. sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
F. J. Selonke.

Bier-Depot
des
Echt Nürnberger Bier-Export-Geschäftes
(zum Luftdichten)
von **J. Ebersberger,** Stettin.
bei **E. G. Engel,** Danzig.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.